

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 67 (2002)
Heft: 3

Artikel: Muttenz, Geispelgasse 6 : einst die Adresse für Almosenbettler
Autor: Bischoff, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schaub, Hansjakob: Retrospektive in Liestal – Freuen wir uns mit Bildhauer Bürgin!, «Volksstimme», 3. November 1992

Stohler, Martin: Der Baselbieter Bildhauer Fritz Bürgin, «Volksstimme», 14. und 15. August 1997

Stohler, Martin: Fritz Bürgins Weg zur Bildhauerei, «Volksstimme», 16. August 2002

Strübin, Theodor: Der Uli-Schad-Brunnen und sein Schöpfer. BZ, 1. Oktober 1953 (Dieser Artikel erschien tags darauf auch in der «Volksstimme».)

mm (= Reinhardt Stumm): Der Kunstkredit erntet, «Basler Nachrichten», 30. Oktober 1968 (zum «Coq»)

Karl Bischoff

Muttenz, Geispelgasse 6: einst die Adresse für Almosenbettler

Viele Besucher von Muttenz wundern sich über die ungewöhnliche Breite der platanengesäumten Hauptstrasse im Dorfkern. Sind hier Häuser durch einen Grossbrand zerstört worden? Oder ist da eine ganze Häuserzeile abgerissen worden, um den Blick freizumachen auf die einzigartige Dorfkirche St. Arbogast mit der hohen Wehrmauer und den mittelalterlichen Fresken? Oder? – Wie viele Muttenzer könnten die richtige Antwort geben?

Dorfbach bestimmt Abstand

Den weiten Abstand der Häuser der Hauptstrasse (wie auch im Oberdorf) verdanken wir dem einst durch das Ober- und das Unterdorf (heute Hauptstrasse) offen fliessenden Dorfbach. Auf seinen beiden Seiten mussten vor den Bauernhäusern mit den Viehställen nicht nur die

Miststöcke, sondern auch die Heu- und die «Durlips»-Wagen Platz finden, bevor sie für Scheune und Keller entladen wurden. Anders in den ältesten, den «historischen» Gassen von Muttenz: In der Burggasse, der Gempengasse, in der Basalgasse und der oberen Geispelgasse stehen heute noch die Häuser nahe der Strasse, da sind die Vorplätze klein. Sie genügten den Geissenbauern mit vielleicht einer Milchkuh.

Steinkugeln an der Hausecke

Kaum Beachtung – auch bei Einheimischen – findet die hier abgebildete Hausecke an der Geispelgasse. Das wohl schon am Ende des 14. Jahrhunderts erbaute grosse Bauernhaus ist 1996 unter Beachtung der historischen Bausubstanz für moderne Wohnbedürfnisse total erneuert worden. Dabei war dem Besitzer



Karl Wagner die Erhaltung der seltsamen Steinkugeln an der Südecke ein grosses Anliegen.

Was aber bedeuten diese Steine an der Hausecke? Sollen sie die Hausecke vor

Beschädigungen schützen? Dazu sind die obersten zu hoch angebracht. Sollen sie vor bösen Geistern schützen, wie man schon vermutet hat? Die Nachfrage beim ehemaligen Baselbieter Denkmalpfleger H. R. Heyer hat folgendes ergeben:

